

Statistische Berichte

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B

Agrardienst 27

C. II 4

30. Juli 1963

Der Wachstumsstand der Reben Anfang Juli 1963

Bei nahezu normalem Temperaturverlauf, aber sehr reichen Niederschlägen bot der Juni im allgemeinen gute Voraussetzungen für das Wachstum der Reben. Nur etwa ein Zehntel der Berichterstatter des Statistischen Landesamts beurteilten die Witterung als im ganzen zu schlecht, ein Fünftel dagegen als gut und die Mehrzahl als normal. Gleichwohl ließ die Sonnenscheindauer in knapp der Hälfte der Bestände zu wünschen übrig. Auch entstanden in der Berichtszeit manchenorts wieder in größerer Zahl Wetterschäden durch Abschwemmungen, Sturm oder Hagel; erfreulicherweise handelte es sich aber meist nur um schwache Schäden.

Der Ansatz der Gescheine war in diesem Jahr überraschenderweise in sechs Zehnteln der Bestände gut, in den übrigen normal. Die durchschnittliche Zahl der Gescheine je Trieb liegt mit 2,2 wieder etwas höher als im Vorjahr, während die Zahl der Triebe je Stock auf das übliche Maß leicht zurückgegangen ist.

Infolge des durch den anhaltend harten Winter verzögerten Austriebs und allgemeinen Wachstumsrückstandes setzte die Blüte bei den meisten Sorten erst in der zweiten Junihälfte ein. Damit lag der

Blütebeginn noch später als im Vorjahr

und beträchtlich hinter dem des Jahres 1960. Durch das wechselhafte, teils gewittrige Wetter zog sich die Blüte dann auch noch sehr in die Länge. So brauchten die Reben in jedem zweiten Bestand 8 bis 10 Tage zur Blüte, in jedem fünften 10 bis 14 Tage und in einigen besonders ungünstigen Lagen sogar länger als zwei Wochen. Der Blüteverlauf wurde von einem Zehntel der Berichterstatter als schlecht, von knapp sieben Zehntel als mittel und von den übrigen als gut bezeichnet. Die Verrieselungsschäden halten sich, soweit man sie übersehen kann, in verhältnismäßig engen Grenzen.

Die Pflegearbeiten waren Anfang Juli erst in 74% der Gemeinden (gegen 85% im Vorjahr) vollständig abgeschlossen. Soweit man mit der Pflege noch im Rückstand war, handelte es sich hauptsächlich um Bodenarbeiten, die durch die wechselhafte Witterung immer wieder behindert worden waren, und in geringerem Maße um Laubarbeiten. Die erforderlichen Spritzungen sind dagegen fast restlos durchgeführt. Infolge des feuchtwarmen Wetters mußten die Bestände vor allem gegen Pilzkrankheiten, wie Peronospora u.a., geschützt werden. In selteneren Fällen wurden aber auch Milben, Traubenwickler u.a. tierische Schädlinge beobachtet.

Im ganzen war der Wachstumsstand der Reben am Ende der Berichtszeit um ein Geringes besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres und zum Teil merklich besser als Anfang Juni. In fast allen wichtigen Anbaugebieten wurde er mit "besser als mittel" oder gar mit "fast gut" beurteilt. Unter den einzelnen Regierungsbezirken waren Anfang Juli besonders Nord- und Südbaden durch relativ günstige Ertrags-erwartungen ausgezeichnet. Zwischenzeitlich haben sich die Aussichten wohl eher noch verbessert. Indessen ist bei dem außergewöhnlichen Witterungsverlauf dieses Jahres eine zuverlässige Aussage über die weitere Entwicklung jetzt noch nicht möglich.

Wachstumsstand der Reben Anfang Juli 1963

Weinbaugebiet Regierungsbezirk Land	1960		1961		1962		1963		Durchführung der Pflegearbeiten in %	
	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	Anfang Juni	Anfang Juli	vollständig	unvollständig
	Begutachtungsziffern (Noten) 1)									
Oberes Neckartal	2,0	2,2	3,1	3,3	4,0	4,0	3,5	3,4	50	50
Unteres Neckartal	2,3	2,2	2,4	2,6	2,6	2,6	2,7	2,6	81	19
Remstal	1,7	1,6	2,6	2,5	3,2	3,1	2,9	2,7	89	11
Enztal	2,4	2,3	2,4	2,5	2,9	2,7	2,4	2,5	71	29
Zabergäu	2,6	2,5	2,2	2,5	2,4	2,6	2,8	2,7	78	22
Kocher- und Jagsttal	2,2	2,0	2,6	2,6	2,7	2,6	2,8	2,5	81	19
Tauber- und Jagsttal	3,5	3,4	2,1	2,7	2,8	2,6	3,9	3,5	75	25
Nordwürttemberg	2,3	2,2	2,4	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	79	21
Tauber- und Maintal	2,5	2,2	2,5	2,6	2,4	2,6	3,3	3,2	69	31
Neckar- und Jagsttal	2,5	2,2	2,1	2,6	2,7	2,6	2,8	2,7	78	22
Bergstraße	2,5	2,4	2,4	2,5	2,6	2,6	2,4	2,0	81	19
Kraichgau	2,5	2,3	2,3	2,4	2,4	2,3	2,2	2,1	71	29
Pfinz-, Enz- und Alb- und Albtal	2,9	2,4	2,2	2,3	2,2	2,1	2,1	2,2	100	-
Nordbaden	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,4	2,4	2,3	77	23
Seegegend	1,8	1,8	2,6	2,4	2,0	2,1	2,4	2,2	75	25
Oberes Rheintal	5,0	4,7	2,5	2,3	2,0	2,0	3,5	2,7	100	-
Markgräflerland	1,8	2,2	3,0	2,8	2,3	2,3	2,4	2,3	54	46
Kaiserstuhl	1,7	1,9	2,5	2,7	2,4	2,2	2,9	2,3	33	67
Breisgau	1,9	1,8	2,6	2,8	2,3	2,4	2,5	2,4	67	33
Ortenau und Bühler- und Bühleregend	1,6	1,7	2,5	2,6	2,1	2,1	2,3	2,4	82	18
Südbaden	1,8	1,9	2,6	2,7	2,3	2,2	2,6	2,3	65	35
Oberes Neckartal	2,0	1,8	2,7	2,5	3,5	2,9	3,3	2,9	89	11
Enztal	4,3	3,7	2,0	2,5	2,8	2,8	3,0	3,3	100	-
Bodenseegebiet: (Tettang, Exclave Bruderhof-Hohentwiel)	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,1	2,9	2,9	50	50
Süd- und Südwestwürttemberg - Hohenzollern	2,6	2,3	2,4	2,4	3,3	2,8	3,2	2,9	85	15
Baden - Württemberg	2,1	2,1	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,4	74	26

Noten: 1,0 = sehr gut = mehr als 3/4 Herbst, 2,0 = gut = mehr als 1/2 bis 3/4 Herbst, 3,0 = mittel = 1/2 Herbst, 4,0 = gering = 1/4 bis 1/2 Herbst, 5,0 = sehr gering = weniger als 1/4 Herbst.